3

Schlüssel

zu der

Herchenbach'schen

illustrirten Schreiblesefibel

oder:

Anweisung, dieselbe zu gebrauchen.

Von

Wilhelm Herchenbach,

Ritter des Hohenzollern'schen Hausordens.

Regensburg.

Druck und Verlag von Georg Joseph Manz.

1871.

Vorwort.

Eine Anweisung zum Gebrauche der Fibel mag überflüssig erscheinen, aber bei der Thatsache, daß in den Unterklassen unserer Volksschulen noch immer Präparanden angestellt werden, welche weder den Stoff der Fibel, noch ihre Aufgabe überschauen, wird eine kurze Gebrauchsanweisung wenigstens nicht in allen Fällen ohne Nutzen sein.

Düsseldorf, den 7. August 1871.

W. Herchenbach.

Erste Abtheilung.

Die Schreib-Lesemethode.

Man kann über die Methode, wie einem Kinde das Lesen und Schreiben am besten beigebracht wird, verschiedener Ansicht sein, und es wird beim Einzel-Unterrichte immer in etwa von der geistigen und körperlichen Beschaffenheit des Schülers, so wie von eigenthümlichen Localverhältnissen abhangen, für welche Methode sich der Lehrer entscheidet.

Für die vorliegende Fibel habe ich nicht allein den Privat-Unterricht, sondern ganz besonders auch starkbesuchte Schulklassen im Auge, wo die Aufgabe des Lehrers, die Kinder lesen und schreiben zu lehren und an diesen Lehrgegenständen ihren Geist zu entwickeln, durch die große Zahl der Schüler erschwert wird, wo er genöthigt ist, die eine Abtheilung in stiller, fruchtbringender Beschäftigung zu erhalten, während er die andere mündlich vornimmt. In dem vorliegenden Schlüssel ist nun Anweisung gegeben, wie der Lehrer die Stillbeschäftigung fruchtbringend und ohne viel Zeitverlust anzuordnen hat. Diese und noch andere Vortheile, die sich im Verlaufe dieser Anweisung ergeben werden, glaube ich am einfachsten und leichtesten durch die Schreib-Lesemethode zu erreichen. Daß es auch innerhalb dieser Methode wieder verschiedene Wege giebt, und daß der Eine lieber diesen, der Andere lieber jenen

einschlägt, brauche ich wohl kaum zu erwähnen, und wenn ich hier einen bestimmten Gang vorschreibe, so soll damit nicht gesagt sein, daß von demselben niemals eine Abweichung stattfinden dürfe.

Wenn die sechsjährigen Knaben und Mädchen zum erstenmale in die Schule kommen, sind sie in der Regel sehr schüchtern, theils weil die Verhältnisse ganz neu für sie sind, theils, weil man ihnen zu Hause bei vorkommenden Unarten mit der Schule gedroht hat. Der Lehrer muß also zunächst ihr Vertrauen zu gewinnen suchen. Dieses geschieht am besten durch einen freundlichen und herzlichen Empfang. Der erste Eindruck bleibt gerne und lange haften. — Mit dem Lehren und Lernen wird es am ersten Tage noch nicht viel; aber der Lehrer muß dennoch sogleich anfangen, sie an Ruhe und Ordnung zu gewöhnen. Jedem zeigt er seinen bestimmten Knopf am Mantelstock, woran es seine Sachen hängt und den es nicht willkührlich verwechseln darf. Jedem giebt er auch seinen bestimmten Platz in der Bank und macht ihnen mit kurzen Worten begreiflich, daß man in der Schule alle unnöthigen Bewegungen mit dem Körper und den Gliedmaßen vermeiden müsse. Einige Uebungen im Aufstehen und Sitzenbleiben, in der Haltung des Körpers und der Hände können nicht schaden. Tadeln ist noch nicht am Platz; erst müssen die Herzen gewonnen werden. Nachdem Name, Alter und Wohnort in die Liste eingetragen sind, mag er sie durch einige hübsche Erzählungen an das Aufmerken gewöhnen.

Die erste Arbeit, die er nun zu verrichten hat, ergiebt sich aus der Nothwendigkeit, sich mit dem Schüler über gewisse Begriffe zu verständigen, welche er bei dem nun folgenden Unterrichte oft gebraucht, nämlich: oben, unten, rechts, links, senkrecht, wagerecht, gerade, schief,

krumm, dick, dünn ꝛc. Ob er diese Ausdrücke alle auf einmal klar machen oder ihrer nur so viel vornehmen will, als er für seinen jedesmaligen Zweck nothwendig hat, mag seinem eigenen Ermessen überlassen bleiben. Diese Begriffe müssen den Kindern so fest eingeprägt werden, daß sie dieselben vollständig inne haben. Etwa in folgender Art:

Zeige einmal mit dem Finger nach der Decke des Zimmers!

Das ist oben.

Zeige nun mit dem Finger auf den Fußboden!

Das ist unten.

Lege deine Schiefertafel vor dich hin auf den Tisch!

Wo ist bei der Tafel oben? Wo unten?

Tritt vor die Bank! Zeige mir an der großen Schultafel, wo oben und wo unten ist!

Zeige es auch an der Thüre, am Fenster, an deinem Buche!

Wo ist deine rechte Hand? deine linke Hand? deine rechte Seite? deine linke Seite? die rechte Wand? die linke Wand?

Drehe dich einmal um! Wo ist jetzt deine rechte, deine linke Hand?

Wo die rechte und linke Wand?

Setze den einen Fuß rechts, den andern links!

Drehe dich rechts herum, links herum!

Zeige die rechte Seite deines Buches, zeige die linke!

Sieh dir einmal die Wand an! Sie senkt sich von Oben nach Unten ganz gerade herab. Sie steht senkrecht auf dem Fußboden.

Was in der Schule steht noch mehr senkrecht? Die Thüre, die Fenster, die Füße der Tische ꝛc.

Die verschiedenen Kanten an der Thüre und am Fenster liefern der Beispiele noch mehr.

Halte deine Tafel, dein Buch, deinen Griffel senkrecht!

Wenn die beiden Schalen einer Wage gleichviel Gewicht auf sich haben, so steht oben der Balken, wie er bei einer Wage stehen muß. Er steht wagerecht. Ob es in unserer Stube auch etwas Wagerechtes giebt?

Die Decke und der Fußboden.

Die Antworten werden natürlich nicht immer sogleich richtig erfolgen; aber der Lehrer wird die richtigen leicht hervorrufen können. Die Linien an den Thüren, Fenstern, den Bänken, der Schultafel, der Schiefertafel, den Lesetabellen 2c. bieten Stoff genug.

Dies Wenige wird wohl genügen.

Der Lehrer halte darauf, daß die Schüler stets lange Griffel haben, keine Stücke, und daß sie gespitzt mit in die Schule gebracht werden. An Griffelstücken kann der Schüler das richtige Halten des Stiftes nicht lernen, und wenn es beim Griffel einmal verdorben ist, so läßt es sich bei der Feder schwer abgewöhnen. Ueberdies ist die erste richtige Gewöhnung von großer Wichtigkeit. Da aber die Griffel in den ungeschickten Fingerchen leicht brechen, so führe er Blechröhrchen ein. Er muß deren auch stets eine Anzahl im Schulkasten haben, um aushelfen zu können. Für längere Zeit wird es nöthig sein, daß jedes Kind vor dem Schreiben seinen Griffel zeigt, damit es von vornherein einen langen Griffel als nothwendig erkennen lernt. Natürlich darf der Lehrer in seinen Zurechtweisungen nicht rauh und lieblos werden.

Jetzt wird die Haltung des Griffels eingeübt. Wenn dieses ziemlich gut geht, fangen die ersten Uebungen an.

Seht, ich mache mit der Kreide einen Punkt auf die Schultafel. Wohin habe ich denselben gemacht? Oben.

Und diesen? Unten.

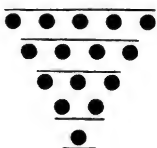
Macht auch einen Punkt oben auf eure Schiefertafel! Noch einen, noch einen!

Nun auch unten!

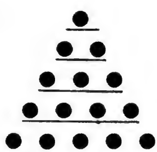
Macht eine ganze Reihe Punkte oben, unten, rechts, links!

Zählt laut die Punkte, die ich hier mache! Eins, zwei ꝛc.

Macht dieselben Punkte schön und deutlich oben, unten, rechts, links!



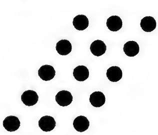
Nun zählt wieder:

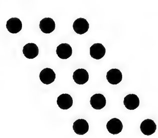


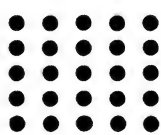
Macht dieselben Punkte oben, unten, rechts, links.

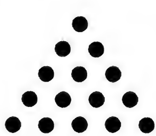
Wie steht die erste Reihe Punkte, wie die zweite?

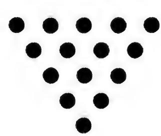
Weitere Uebungen:







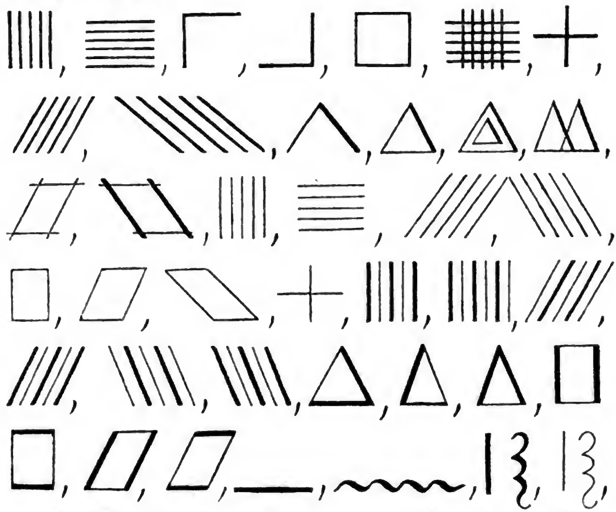




Seht, ich mache einen senkrechten Strich: |

Macht ihn nach ꝛc.!

Die nothwendigen Fragen und verschiedenen Anwendungen dem Lehrer überlassend, setze ich nur die Uebungen hieher:



Der Combinationen können natürlich noch eine Menge geschaffen werden. Da es aber nur darauf ankommt, daß sich die Schüler durch diese Uebungen die obigen Begriffe einprägen, den Griffel richtig halten und die erste Ungeschicklichkeit überwinden lernen, so wird er sie nicht weiter ausdehnen, als zu dem vorliegenden Zwecke nothwendig ist. Was er selbst an der großen Schultafel macht, das läßt er stehen und fragt an diesen Strichen und Figuren ab, was sich noch nicht vollständig befestigt hat.

Man kann jetzt zur ersten Lektion übergehen. Viele Lehrer machen erst die Schriftzeichen ganz durch, ehe sie zu den Druckbuchstaben übergehen und sie finden darin das

Wesen der Schreib-Lesemethode. Ich halte das für unrichtig und zeitraubend und glaube, daß das Lesen und Schreiben gleichzeitig mit einander verbunden werden muß; auch ist meine Fibel nach diesem Grundsatze eingerichtet.

In starken Schulklassen sind außer der Fibel noch große Wandtafeln nothwendig, damit die Aufmerksamkeit aller Schüler gleichzeitig auf ein und denselben Buchstaben concentrirt werden kann.

i. Der Lehrer läßt die Kinder auf den Igel zeigen und fragt nach dem Namen des Thieres. Nachdem ein Schüler denselben genannt hat, spricht er ihn ebenfalls, den Nachdruck auf den ersten Buchstaben legend, und fragt, was sie zuerst hören. Die Antwort „i" wird ohne Zögern folgen. Er sagt ihnen nun, daß der nebengedruckte Buchstabe das Zeichen für das „i" ist.

Da Kinder sich durch die Form leicht beirren lassen, so ist das „i" in immer kleiner werdendem Maßstabe wiederholt. Zu noch besserer Einprägung kann er noch alle die „i" aufsuchen lassen, welche sich auf der ersten Seite befinden.

Ist dieses geschehen, so zeichnet er den Druckbuchstaben recht fett auf die Schultafel und macht auf die einzelnen Theile aufmerksam. Es ist gut, wenn er den Buchstaben stehen lassen kann, um die neu erlernten stets hinzuzufügen. Auf diese Weise kann er die ganze Abtheilung einzeln oder im Chor und durch einander fragen.

Bevor zum Schreiben des „i" übergegangen wird, sind einige Vorübungen nöthig. Nachdem er einen Haarstrich mit Kreide auf die Schultafel gemacht hat, fragt er:

„Wo habe ich diesen Strich angefangen, unten oder oben?"

„Wie ist er, seiner Lage nach, senkrecht, wagerecht oder schräge?"

„Wie seiner Gestalt nach, dick oder dünn?"

„Welches andere Ding ist so dünn, wie dieser Strich?"

„Richtig, ein Haar! darum heißt er auch Haarstrich."

Uebung. Nehmt den Griffel richtig in die Hand!

Fangt unten an und zieht schräg nach Oben einen Haarstrich!

Macht deren zwei neben einander! Jetzt drei, vier.

Schreibt eine ganze Zeile voll Haarstriche!

Es versteht sich von selbst, daß der Lehrer eine Gleichförmigkeit des Schreibens hinsichtlich der Geschwindigkeit herzustellen sucht, indem er zählt oder sagt: „Anfangen — aufhören." Auch muß er beständig hinter den Schülern hergehen und das Schlechte verbessern lassen. Eine Hauptsache bleibt bei diesen und allen folgenden Uebungen die richtige Griffelhaltung und die gleichförmige Beschäftigung.

Jetzt macht er auch einen Grundstrich auf die Schultafel und fragt, wo er angefangen und wie der Strich nach seiner Lage und Gestalt beschaffen ist. Antwort: Oben, dick, schräge.

Gut, aber weniger schräge, als der Haarstrich. Einen solchen Strich nennt man Grundstrich. Unter Beobachtung des oben Gesagten läßt er einen, zwei, drei, vier, eine ganze Zeile voll Grundstriche schreiben.

Jetzt wird ein Haar- und ein Grundstrich aneinandergefügt, ohne oben abzusetzen, dann ein Grundstrich und ein Haarstrich. Man lasse beide Uebungen oft wiederholen. Wenn einige Fertigkeit erzielt ist, schreibt er ein „i" auf die Schultafel und fragt: „Wie viel Haarstriche, wie viel Grundstriche? Was ist noch mehr da?"

Wir wollen nun das ganze „i" schreiben. Der Punkt muß in schräger Richtung über dem „i" stehen, also

in der Fortsetzung desselben, aber nur halb so weit entfernt sein, als der Grundstrich groß ist. „Nun macht euch fertig und schreibt: „Haarstrich, Grundstrich, Haarstrich, Punkt!"

Der Lehrer kann auch zählen: eins, zwei, drei, vier, muß sich aber in Acht nehmen, daß das Schreiben nach einem solchen Dictando nicht in einen schädlichen Schlendrian ausartet. Also zähle er, den Fähigkeiten der Kinder angemessen, weder zu schnell, noch zu langsam. Eine vollkommene Form kann er natürlich noch nicht verlangen, aber er dulde nichts Schlechtes. Auf diese Weise sind alle Schüler beschäftigt und sie werden genöthigt, nur für ihn und ihre Thätigkeit Augen und Ohren zu haben. Man achte diese Kleinigkeiten ja nicht geringe, denn es wird dadurch für alle Zeit ein guter Grund für Ordnung und Aufmerksamkeit gelegt.

Da jede Schulklasse mehrere Abtheilungen hat, so kann sich während der Stillbeschäftigung jeder Schüler von Anlage durch besondere Leistungen hervorthun, jeder Schwache nachholen, was ihm beim Dictando schwer wurde. Die Aufgaben ergeben sich hier noch von selbst.

n. Was oben schon gesagt ist, wiederhole ich nicht, da dieses den Schlüssel zu dickleibig machen würde. Der Grund, warum auf den Selbstlauter „i" gleich der Mitlauter „n" folgt, liegt theils in der Verwandtschaft der Schreibform, theils in der Nothwendigkeit, die Kinder gleich zum Lesen anzuleiten, was nur durch eine Verbindung von Vocalen und Consonanten geschehen kann.

Bei der Erlernung des Druckbuchstaben „n" muß der Lehrer ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß die beiden Striche oben verbunden und unten offen sind. Da die Schüler das „n" und „u" gerne verwechseln, so muß dieses recht oft geschehen. Deßhalb hat auch in der Fibel eine räumliche Trennung stattgefunden.

Schriftbuchstabe „n". Wie viel Grund-, wie viel Haarstriche? Schreibt nach Zählen!

Es folgt nun abwechselnd die Uebung des „i" und des „n". Wenn dieses genugsam befestigt ist (und ich bemerke, daß man nicht eilen soll), kommt die Verbindung dieser beiden Buchstaben als Leseübung vor.

Obschon ich voraussetzen darf, daß die Buchstabirmethode allenthalben der Lautirmethode Platz gemacht hat, so muß ich doch darauf aufmerksam machen, daß mein Buch nach der Lautirmethode eingerichtet ist, daß man also dem Schüler das Zeichen so nennt, wie es in der Wortverbindung lautet: n, nicht en.

Wie wir beim Schreiben einer Stricheverbindung den Griffel nicht aufheben, so soll auch zwischen n und i, zwischen i und n die Stimme keine Pause machen, sondern der eine Buchstabe auf den andern herübergezogen werden. Um dem Schüler dieses leicht zu machen, nimmt man die erste Uebung an der Schultafel oder auf der Tabelle vor und hält ihn an, mit der Stimme so lange auf dem ersten Buchstaben zu verweilen, bis der Lehrer den Stock nach dem zweiten schiebt; die Stimme muß dann sogleich und ohne abzusetzen auf diesen übergehen. Also nicht, wie es noch in den meisten Schulen geschieht: n, i = ni, sondern ni. Auch das ist wieder ein Mittel, die Aufmerksamkeit wach zu erhalten, aber die Hauptsache besteht darin, daß der Schüler nach meiner Methode wirklich liest und bedeutend weniger Zeit braucht.

m. Damit sie auch in der Fibel gleichmäßig lesen und der eine nicht früher als der andere zum zweiten Buchstaben übergeht, müssen die Schüler mit dem Finger auf die Lautverbindung zeigen, und nun zählt der Lehrer eins, zwei, oder, da er durch das Zählen in etwa gehindert ist, die andern Abtheilungen gleichzeitig zu überwachen, so

kann er den Anfang und den Uebergang durch das Klopfen mit einem Stöckchen bezeichnen.

Die Leser werden finden, daß ich die bereits erlernten Buchstaben sehr häufig wiederholt habe. Ich hielt dieses für unumgänglich nöthig, da mich eine lange Erfahrung gelehrt hat, daß dem Schüler, wenn er das Gelernte nicht bald wieder vergessen soll, die Form nicht oft genug vor Augen geführt werden kann.

ü. Hier kommen beim Schreiben die beiden Strichlein hinzu, welche man Pfriemstriche nennt, weil sie einige Aehnlichkeit mit einer Schusterpfrieme haben. Durch Anschauenlassen und Fragen macht man dem Schüler klar, daß sie oben dick, unten dünn, in der Mitte gebogen sind, nahe zusammen stehen und sich in der halben Länge des Grundstriches über dem Buchstaben befinden. Das Schreiben nach Zählen wird fortgesetzt.

Der Lehrer kann hier schon mit den ersten orthographischen Uebungen beginnen, indem er langsam und deutlich vorspricht: mü!

„Was hört ihr zuerst, was dann?"

„Was soll ich also zuerst an die Tafel schreiben, und was zuletzt?"

„Wie heißt nun das Wort?"

„Ihr sollt es jetzt auch selbst schreiben. Hört: mü!"

„Jeder schreibe es auf seine Tafel!" u. s. w.

Eine zweite Uebung besteht darin, daß man die Schüler abwechselnd an die Tafel kommen läßt. Sie schreiben vor, werden von ihren Mitschülern corrigirt, und diese schreiben nach.

Als die dritte Uebung schreibt der Lehrer an die Tafel: i—, n—, m—, ü—. Für den Strich nennen die Schüler die zu einem Wörtchen oder einer Lautverbindung fehlenden Buchstaben, und es entsteht: in, im,

ni, nü, mi, mü, üm, ün. Der Lehrer schreibt es hin, wie es die Kinder gefunden haben und läßt es als Lesestoff stehen.

Einige Lehrer sind der Ansicht, man dürfe dem Schüler nur solche Lautverbindungen vorführen, die ein wirkliches Wort bilden. Ich theile diesen Grundsatz im Princip und bin der Ansicht, daß man ihn möglichst befolgen sollte; aber wer ihn stricte durchführt, dem fehlt es im Anfange an Schreib- und Lesestoff. Das aber ist jedenfalls schlimmer, als wenn man einige Silben ohne Sinn lesen läßt. Es dauert ohnehin nicht lange, so kann der Lehrer dieser künstlichen Verbindungen entbehren.

u. Der Strich über dem „u" heißt Kleinbogen. Er muß gut eingeübt werden. Er wird etwas schwer fallen, weil er vorne ein längliches Pünktchen hat und nach unten gebogen ist, aber gerade im Anfange muß man so genau als möglich sein. Damit die Schüler die Form leichter anschauen, zieht der Lehrer drei Linien auf die Schultafel; auf der mittlern beginnt der längliche Punkt, der Bogen geht bis auf die untere herab und der Haarstrich endigt an der obern.

Beim Druckbuchstaben ist besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die beiden Striche nicht oben, sondern unten verbunden sind. Da eine geraume Zeit lang, doch noch immer Verwechselungen vorkommen, so müssen gerade diese beiden Buchstaben viel geübt werden.

e. Der kleine Haarstrich zwischen den beiden Grundstrichen heißt „Züngelchen". Man theile den Grundstrich auf der Schultafel in drei gleiche Theile, lasse dasselbe von den Schülern auf ihren Schiefertafeln nachmachen und am Anfange des obern Drittels des Züngelchen beginnen. Da die Grundstriche näher zusammenstehen, als in andern Buchstaben, so wird das Züngelchen natürlich schräger als die Haarstriche in andern Buchstaben.

o, ö. Der Druckbuchstabe und die mit demselben verbundenen Uebungen werden in derselben Weise behandelt, wie die vorhergehenden. Beim Schreiben aber ist eine eingehendere Besprechung nöthig, weil neue Formen hinzukommen. Die einzelnen Striche werden den Kindern vorgeführt, als 1) Haarstrich, 2) nach Links gebogener Grundstrich (oben und unten dünn, in der Mitte allmählig dicker werdend und nach Links gebogen), 3) nach Rechts gebogener Haarstrich, 4) Kleinbogen.

Bis die Schüler die richtige Biegung nach rechts und links heraushaben, wird immer einige Zeit vergehen, aber man darf nicht zu schnell vorwärts eilen.

a, ä. Die Schüler haben an das o nur noch einen nach Links gebogenen Haarstrich mit kurzem Grundstriche anzusetzen.

v. In der Fibel steht ein gerade niedergehender Grundstrich. Es ist aber hübscher: 1) nach Links gebogener Haarstrich, 2) nach Rechts gebogener Grundstrich, 3) Unterschlinge, 4) nach Links gebogener Haarstrich, 5) nach Rechts gebogener Grundstrich. Ich halte es für nothwendig, daß der Lehrer diese einzelnen Striche schön vorschreibt, tüchtig üben läßt und ihre Benennungen einübt, da dieses nicht allein für die Form sehr gut ist, sondern auch dem Lehrer bei der Correctur zu statten kommt. Leseübung an der Schultafel und in der Fibel.

Schreibübung: 1) Dictando von zweilautigen Silben, worin das v vorkommt. 2) Zur Ausführung: i—, n—, m—, ü—, u—, e—, o—, v—, ö—. Z. B. im, in. — ni, no, nu, nü, ne, na, no, nö, nä, 2c.

Wenn das Geschriebene auf den Schiefertafeln wieder ausgelöscht ist, kann die Aufgabe noch einmal als Stillbeschäftigung benutzt werden.

ai. Da der Schreibschwierigkeit wegen die sämmt-

lichen Kurzbuchstaben abgemacht sein müssen, ehe die Ober- und Unterbuchstaben an die Reihe kommen, so müssen hier die Doppellaute folgen. Man bringt sie den Schülern am leichtesten bei, wenn man es gerade so macht, wie bei den Lautverbindungen, indem man das a auf das i herüberziehen und diese Uebung immer schneller vornehmen läßt.

Um nicht immer wiederholen zu müssen, zeige ich hier ein für allemal den Gang der Leseübungen für jeden Buchstaben an. 1) Der Lehrer zeichnet den Buchstaben vor den Augen der Schüler in der Druckform an die Schultafel, so daß sie denselben entstehen sehen. 2) Er zeigt denselben Buchstaben an der Lesetafel und läßt die betreffende Lektion vor den Schülern einzeln oder im Chore lesen. Es empfiehlt sich, die Lesenden vor die Bank treten zu lassen. Die Unaufmerksamen kommen natürlich öfter an die Reihe, als die Uebrigen. 3) Lesen in der Fibel, wobei jeder Schüler mit dem Finger auf das betreffende Wort zeigen muß, damit man die Aufmerksamkeit controliren kann.

Was die Uebungen für das Schreiben angeht, so folgen sie sich in der Regel folgendermaßen aufeinander: 1) Der Lehrer läßt den Buchstaben vor den Augen der Schüler entstehen, benennt die einzelnen Theile und läßt sie von den Schülern nachnennen und nachbilden, bis sie Fertigkeit genug haben, den ganzen Buchstaben zu schreiben. Das Schreiben, welches unter Anleitung des Lehrers vorgenommen wird, geht meistens nach Dictando. 2) Der Lehrer dictirt diejenigen Wörter und Lautverbindungen der Lektion, welche keine große Schwierigkeit darbieten, und die Schüler schreiben sie auf ihre Schiefertafeln nieder. Es ist wohl kaum nöthig zu bemerken, daß auch alles nach Dictando Geschriebene corrigirt werden muß, erstens,

um dem Schüler die richtige Form einzuprägen und zweitens, um keine schlechte Schrift durchgehen zu lassen. Es geschieht am einfachsten, wenn der Lehrer hinter den Schülern hergeht und das Falsche oder schlecht Geschriebene mit dem Griffel oder Rothstift anstreicht. Man erhält darin rasch Uebung und sieht die Fehler schon von Weitem. Wenn die Kinder mehr herangewachsen sind, kann man auch zuweilen die Tafeln wechseln lassen, so daß der eine Schüler dem andern die Fehler verbessert. Die Correctur des Lehrers wird darum nicht überflüssig. Diese Art ist zeitraubend und veranlaßt oft Geräusch; aber sie spornt auch den Ehrgeiz an. 3) Abschreiben der Lektion. 4) Für die Stillbeschäftigung kann man außer dem Abschreiben noch die Aufgabe stellen, aus angefangenen Verbindungen Wörter zu bilden. Der Vorrath ist jetzt schon so groß, daß man keine sinnlosen Zusammenstellungen mehr dulden darf. Das bloße Abschreiben muß immer mehr in Wegfall kommen, weil es den Schülern zum Schlendrian führt, aber es darf nie ganz eingestellt werden, weil die Rechtschreibung nicht allein mit dem Ohr, sondern auch mit dem Auge erlernt wird.

Wenn ich also künftig eine Uebung hierhersetze, so meine ich nicht, daß sich der Lehrer auf dieselbe beschränken soll, sondern ich unterstelle, daß die andern Uebungen ebenfalls gemacht werden.

Aufgabe: $\frac{1}{\quad}$ai, i$\frac{2}{\quad}$, m$\frac{1}{\quad}$, u$\frac{1}{\quad}$, e$\frac{1}{\quad}$, a$\frac{2}{\quad}$, w$\frac{1}{\quad}$. z. B. in, im 2c.

Die andern Doppellaute werden in ähnlicher Weise durchgenommen.

Die Oberbuchstaben.

I. Sie stehen zwischen den beiden Mitte- und der Oberlinie. Der nach Rechts gebogene Ober-Haarstrich

und der nach Links gebogene Ober-Grundstrich müssen sich auf der obern Mittelinie durchschneiden und der letzte kurze Haarstrich darf nur bis an die obere Mittelinie gehen.

Aufgabe: l$\overset{3}{-}$, ö$\overset{1}{-}$, ei$\overset{2}{-}$, e$\overset{1}{-}$, i$\overset{2}{-}$, m$\overset{1}{-}$, n$\overset{1}{-}$, u$\overset{1}{-}$, w$\overset{1}{-}$, $\overset{1}{-}$ai, ei$\overset{2}{-}$ 2c. z. B. lau, lei, leu — eil, ein. Die Aufsuchung der passenden Wörter wird den Schülern im Anfange sehr schwer werden; deßhalb ist die Hülfe des Lehrers unerläßlich, aber es geht mit jedem Tage besser.

b. Nach Rechts gebogener Ober-Haarstrich, nach Links gebogener Ober-Grundstrich, nach Rechts gebogener Haarstrich, Oberschlinge. Die Oberschlinge muß von der obern Mittelinie durchschnitten werden. Wie bei allen übrigen Buchstaben werden erst die einzelnen Theile geübt, dann der ganze Buchstabe. Beim Schreiben nach Zählen hat jeder Theil seine Nummer, also 1, 2, 3, 4.

Aufgabe: b$\overset{2}{-}$, e$\overset{1}{-}$, l$\overset{3}{-}$, m$\overset{1}{-}$, n$\overset{1}{-}$, ö$\overset{1}{-}$, u$\overset{1}{-}$, w$\overset{1}{-}$, ei$\overset{2}{-}$.

t. Nach Links gebogener Haarstrich, Dolchstrich, Kleinbogen. Der Dolchstrich muß beim Niederziehen mit dem Haarstriche bis ungefähr in die Mitte zusammenlaufen und von der Mitte ab immer dicker werden. Der Kleinbogen muß ohne abzusetzen durch den Dolchstrich bis in die Mitte der beiden Mittelinien in die Höhe gezogen werden und darf sich erst dann nach Links umbiegen.

Aufgabe: t$\overset{1}{-}$, u$\overset{1}{-}$, l$\overset{3}{-}$, m$\overset{1}{-}$, w$\overset{1}{-}$, n$\overset{1}{-}$, 2c.

s. Unterschlinge, nach Links gebogener Haarstrich, Nachschwung. Die Unterschlinge füllt die beiden Mittelinien aus, der Nachschwung schließt sich ungefähr da, wo der nach Links gebogene Haarstrich die obere Mittelinie durchschneidet, mit seiner Spitze an.

Aufgabe: $\overset{3}{-}$s, 2c. ei—, b—, au—, ni—. e—, t—, i—, ei—.

d. Haarstrich, Grundstrich, nach Rechts gebogener Ober-Haarstrich, Kopfstrich.

Aufgabe: d$\overset{2}{-}$, ei$\overset{3}{-}$, ö$\overset{2}{-}$, t$\overset{1}{-}$, ꝛc.

k. Nach Rechts gebogener Ober-Haarstrich, Dolchstrich, aufwärts stehende Schleife, Wellenlinie. Der letzte Strich der Schleife muß die Mittelinie ungefähr in der Mitte durchschneiden und beinahe die untere Mittelinie berühren, weil sonst keine Wellenlinie entstehen kann. Wenn die einzelnen Theile geübt sind, muß das k von Anfang bis zu Ende ohne Absatz geschrieben und dabei bis 5 gezählt werden. Man folge bei den Buchstabenformen meinen Angaben, nicht der in der Fibel gebrauchten.

Wiederholung.

Man kann den Schülern jetzt einprägen, daß die Buchstaben a e i o u ä ö ü Selbstlauter, ai, ei, eu, äu Doppellauter und alle übrigen Mitlauter heißen. Alle bisher dagewesenen Buchstaben sind hier wiederholt, und man darf die Lektion nicht verlassen, bis die Schüler sowohl beim Lesen, als beim Schreiben keine Fehler mehr machen.

Die Unterbuchstaben.

Die sämmtlichen Unterbuchstaben gehen von der obern Mitte- bis zur Unterlinie.

j. Haarstrich, nach Rechts gebogener Unter-Grundstrich, nach Links gebogener Unter-Haarstrich. Die beiden letztern Striche müssen sich auf der untern Mittellinie durchschneiden.

Aufgabe. Schreibet so viel Wörtchen, als ihr finden könnt, welche 1) mit a, b, d, e, i, j, l, m, n, t, u, w anfangen, 2) mit a, d, l, m, n, o, s aufhören.

g. Es soll die verschiedenartige Aussprache des „g"

hier noch nicht in's Auge gefaßt werden; es kommt nur darauf an, daß man das g durch eine schärfere Aussprache von dem j unterscheidet.

Die einzelnen Theile des geschriebenen Buchstaben sind in den vorigen schon enthalten. Man zählt bis 6.

Aufgabe: j$\overset{2}{—}$, g$\overset{1}{—}$ ꝛc. — g—b—, g—t—, au—e, l$\overset{4}{—}$g—, r$\overset{2}{—}$g—, n$\overset{2}{—}$g—, t$\overset{2}{—}$g—, w$\overset{2}{—}$g—, j$\overset{2}{—}$d—.

q. Haarstrich, nach Links gebogener Grundstrich, nach Rechts gebogener Haarstrich, Oberschlinge, Unter-Dolchstrich, Unter-Haarstrich. Der ganze Buchstabe wird gemacht, ohne den Griffel aufzuheben; der Unter-Haarstrich läuft mit dem Unter-Dolchstriche bis an die untere Mittelinie zusammen; auch das u schließt sich ohne Federabsatz an das qu.

x. Haarstrich, dicker Kleinbogen, Köpfchen, nach Links gebogener Unter-Haarstrich, Nachschwung.

y. Haarstrich, dicker Kleinbogen, Köpfchen, Flammenstrich, nach Links gebogener Unter-Haarstrich.

Die Langbuchstaben

füllen den ganzen Raum von der Ober- bis zur Unterlinie.

ſ. Nach Rechts gebogener Ober-Haarstrich, langer Dolchstrich, Unterhaarstrich. Letzterer läuft mit dem langen Dolchstriche bis an die untere Mittelinie zusammen.

Aufgabe: ſ$\overset{3}{—}$, b$\overset{2}{—}$ſe, k$\overset{2}{—}$ſe, l$\overset{4}{—}$ſe, r$\overset{4}{—}$ſe, $\overset{4}{—}$ei-de, l$\overset{4}{—}$ge ꝛc.

f. Der Kleinbogen muß in der Mitte der beiden Mittelinien und durch den langen Dolchstrich heraufgezogen werden.

h. Nach Rechts gebogener Ober-Haarstrich, langer Flammenstrich, nach Links gebogener Unterhaarstrich.

Aufgabe: h$\overset{6}{—}$, h$\overset{2}{—}$ſe, h$\overset{2}{—}$fe, h$\overset{2}{—}$le, h$\overset{2}{—}$de, ho$\overset{2}{—}$e, m$\overset{2}{—}$he, r$\overset{3}{—}$he ꝛc.

ſʒ. Das lange ſ wird bei der Ausſprache ſanft geſprochen und mehr durch die Zähne geſäuſelt; das ß aber muß ſcharf ausgeſprochen werden, weil es eigentlich aus einem ſ und z zuſammengeſetzt iſt.

Es beſteht aus: einem Haarſtriche, einem nach Rechts ſtehenden Pfriemſtriche, einem Fadenſtriche und einem Flammenſtriche. Es iſt für das ſpätere Schnellſchreiben nothwendig, daß man die Schüler daran gewöhnt, Buchſtaben und Wörter, ohne der Schönheit zu ſchaden, ſo viel als möglich in einem Zuge zu ſchreiben; deßhalb darf man beim Pfriemſtriche nicht abbrechen, ſondern muß niederfahren und dann mit dem Fadenſtriche wieder in die Höhe kommen.

ch. Auch hier kümmern wir uns nicht um die doppelte Ausſprache des ch; denn es kommt nur darauf an, den Buchſtaben kennen, in Wörtern gebrauchen und ſchreiben zu lernen.

Der Schreibbuchſtabe beſteht aus: Haarſtrich, Grundſtrich, nach Rechts gebogenem Ober-Haarſtriche, langem Flammenſtrich und nach Rechts gebogenem Unter-Haarſtrich.

Von Zeit zu Zeit iſt es nothwendig, die einzelnen Buchſtaben durcheinander zu dictiren, überhaupt darf weder beim Leſen, noch beim Schreiben die Wiederholung vernachläſſigt werden. Was man auf dieſe Weiſe im Anfange an Zeit verliert, das holt ſich nachher doppelt wieder ein; auch iſt dieſes Verfahren das einzige Mittel, die ganze Abtheilung, trotz der verſchiedenen Geiſtesfähigkeiten der Schüler, auf demſelben Standpunkte zu erhalten.

Zweite Abtheilung.

Aehnlich klingende Laute zu unterscheiden.

e ä. Diese Uebungen dürfen durchaus nicht vernachlässigt werden, da sie eines Theils zu einer schönen und correcten Aussprache beitragen, andrerseits auch zur Erzielung einer richtigen Orthographie unentbehrlich sind. Hierbei ist zu bemerken, daß zuweilen zwei verschiedene Buchstaben im Klange nahe verwandt sind und deßhalb durch die Uebung von einander unterschieden werden müssen, ferner, daß ein und derselbe Buchstabe oft wie ein anderer klingen soll. Man übe also erst den reinen Klang des e und des ä und nehme dann die Beispiele vor, wo das e wie ä klingt.

e ä ö. Ich habe hier zu dem e und ä noch das ö hinzugefügt, weil in einzelnen Gegenden Deutschlands die Mundart keinen Unterschied zwischen ä und ö macht. Es wird wohl nicht nöthig sein, dem Lehrer die Mundstellung anzugeben; wenn er selbst richtig spricht, wird es ihm nicht schwer fallen, sie den Kindern vorzumachen. Er lasse ja recht markiren. Wenn dieses auch im Anfange etwas gezwungen und affectirt erscheint, so wird es sich später schon verlieren.

ai, ei. In den wenigsten Gegenden macht man einen strengen Unterschied zwischen diesen beiden Buchstaben. Am Unterrheine spricht man beide wie ei, am Oberrheine wie ai. Beides ist nicht richtig.

eu, äu, ei. Die Aussprache von eu und äu ist gleich und man kann im Klange heute und Häute, läute und Leute nicht von einander unterscheiden. Man dulde

aber nicht, daß der Schüler statt heute heite, statt Leute Leite u. s. w. sagt. Es ist naturgemäß, daß der Mensch schreibt, wie er spricht; deßhalb richtet sich auch die Orthographie ungebildeter Leute immer nach der Aussprache ihres Wohnortes. Um diese buntscheckige Orthographie zu verdrängen, muß in allen Schulen auf ein richtiges Lesen gehalten werden.

i, ü. In ganz Süddeutschland spricht man i statt ü und selbst Gebildete schreiben Hilfe statt Hülfe; dagegen wird anderwärts das ü mit dem i verwechselt und man spricht Lübe statt Liebe. Was die Uebungen mit den Buchstaben e, a, ö, ai, ei, eu, äu, i und ü angeht, so ist folgendes Verfahren am Zweckmäßigsten: 1) Vor- und Nachsprechen, wobei auf die Mundstellung aufmerksam gemacht wird. 2) Lesen an der Wandtabelle. 3) Lesen in der Fibel. 4) Der Lehrer schreibt eine Reihe von Wörtern mit e an die Schultafel und läßt sie lesen, dann mit ä, dann mit e und ä durcheinander, dann mit e, die wie ä lauten. Sind auf diese Weise die Schwierigkeiten des Lesens überwunden, so folgt derselbe Gang für das Schreiben. Es kommt aber bei einigen Buchstaben noch eine neue Uebung hinzu; die gleichklingenden Wörter von verschiedener Bedeutung müssen besonders vorgenommen werden, z. B. Häute und heute 2c. Es versteht sich von selbst, daß der Lehrer den Kindern die Bedeutung klar macht. Er spricht ihnen z. B. vor: Heute ist schönes Wetter. Das Thier hat eine Haut, alle Thiere haben Häute.

Die schriftlichen Uebungen für die stille Beschäftigung ergeben sich aus dem Gesagten von selbst. Der Lehrer muß sie aber vor der Stunde überlegen und fertig machen. Die Vorbereitung auf den Unterricht ist selbst für den ältern und erfahrenern Lehrer nothwendig; für den jüngern

aber ist sie unerläßlich; auch erspart er damit viel Zeit, die den Schülern zu gut kommt.

v, f. Im Allgemeinen kann man sagen, daß das v einen etwas sanftern Klang hat, als das f, doch verschwindet dieser Unterschied fast, wenn die beiden Buchstaben als Anlaute stehen; im Beginn der zweiten Silbe und am Ende tritt die Verschiedenheit mehr hervor, z. B. a = ve, Hau = fe. In einzelnen Wörtern wird aber auch das f im Beginn der zweiten Silbe weich gesprochen z. B. in Ofen. Wenn man also in der Aussprache keine durchschlagende Regel aufstellen kann, wie im Englischen und im Französischen, so muß zum Ersatz das Auge des Schülers um so länger geübt werden. Der Lehrer wird eine Menge von Uebungen auf die große Schultafel schreiben müssen und lesen lassen. Geschieht dieses nicht, so schleppen sich die Schüler noch jahrelang mit Verwechselungen und orthographischen Fehlern herum.

s, ſ, ß. s und ſ werden stets sanft, ß scharf ausgesprochen. Das s findet sich am Ende, das ſ im Anfange eines Wortes oder einer Silbe, daß ß am Ende eines Wortes oder am Anfange einer Silbe, nur nicht der ersten. Das s verwandelt sich in ein ſ, wenn das Wort verlängert z. B. Laus = Läuſe ꝛc.

Aufgabe: 1) Nenne und schreibe Wörter, die mit s schließen.

2) Wörter, die mit ſ anfangen.

3) Wörter, in denen sich bei der Verlängerung das s in ſ verwandelt.

4) Wörter, welche mit ß schließen.

j, g, ch. Die Aussprache: j ganz sanft, g etwas schärfer, ch ganz scharf.

Aufgabe: 1) Schreibe aus dieser Lektion alle Wörter ab, die mit j, 2) die mit g, 3) die mit ch anfangen,

4) die g in der Mitte haben, 5) die ch in der Mitte haben, 6) die mit ch endigen. 7) —a, —e 2c. z. B. ja, je. 8) —ab, —aul 2c. z. B. gab, gaul. 9) le—e, lü—e 2c. z. B. lege, lüge. 10) —ä=che, 2c. z. B. bäche. 11) —auch 2c. z. B. bauch.

c, z. Ein Unterschied in der Aussprache findet hier nicht statt.

g, ch. Nach den Selbstlautern ei, i, nach den Umlauten ä, ö, ü und nach den Doppellauten ai, ei, eu und äu werden das g und das ch gesäuselt, nach den Selbstlautern a, o, u und dem Doppellaute au im Gaumen gesprochen. Es liegt diese Regel schon ein wenig im Gefühle des Schülers, aber es dauert lange, ehe er sich in jedem Falle zu helfen weiß. Es müssen deßhalb viele Lese= und Schreibübungen stattfinden, welche diese Regel befestigen.

Auch darf es nicht an entsprechenden schriftlichen Uebungen fehlen.

Wenn die Stammsilbe eines Wortes mit g beginnt, so wird das g nicht gesäuselt, sondern kurz abgestoßen und nähert sich in etwa, aber doch nicht ganz dem k. Dasselbe ist auch vor den Mitlautern der Fall, aber dieses kommt hier noch nicht in Betracht. Z. B. gab, geben, gaul, gut, geist, gast 2c. Das ch wird vor a, o, u, ö wie k gesprochen, z. B. Charfreitag, Chor, Chur, Chöre 2c.

c. Das c wird vor a, o, u ebenfalls wie k gesprochen.

Zur Befestigung dieser Regel muß der Lehrer mancherlei Uebungen anstellen. Er befolge denselben Gang wie oben.

Zweisilbige Wörter.

Zunächst geht die Erklärung voraus, was eine Silbe ist. Beim Dictiren ist es nothwendig, die Wörter in Silben

zerlegen zu lassen. Hieran können sich, nachdem es auf der Schultafel durchgemacht ist, auch bei jeder Lektion stille Uebungen im Trennen der Silben anschließen.

d, t. Es kommt hier besonders auf das Unterscheiden des gelinden d von dem scharfen t an. Im Anfange des Wortes macht es kaum eine Schwierigkeit. Da aber das End-d und t ganz gleich klingen, so muß man das Wort verlängern, um die Schüler den richtigen Laut heraushören zu lassen, z. B. leid, leide, laut laute ꝛc.

Aufgabe: 1) Schreibe: dach tag — deich teig — seide seite — weide weite — wade wate — boden boten — böden böten — beide beute — ceder zeter — eider euter — feder väter — vater faden — jäten jeden — leide leite — weder meter — wate wade.

2) Schreibe: bad, beut, baut, beid — fad, gut, jud, — hut, haut, heut — lad, leid, lud, laut, leut, — mit, maid, müd — rad, süd, seit — tod — weit, weid.

Da die Schüler bisher daran gewöhnt waren, die Silben getrennt zu sehen, so wird ihnen im Anfange das Lesen von zwei Silben etwas schwer fallen. Der Lehrer hält deßhalb die letzte mit seinem Zeigestöckchen zu. Es darf aber zwischen der ersten und zweiten Silbe keine Pause entstehen und nicht etwa so verfahren werden: lei, de = leide, wie es noch vielfach im Brauche ist. Wie ich schon im Anfange gesagt habe, muß sich ein Laut an den andern reihen und zwar ohne die Stimme abzusetzen.

st. Das st wird als Auslaut wie st, als Anlaut wie scht ausgesprochen.

b, p. Aufgabe: 1) Schreibe: —[2]—eter, b—[2]—der, p—[3]—ter, —[2]—aß, rau—[2]—en, ꝛc.

n ng. Das n und das g bilden zusammen einen Laut, welcher durch die Nase gesprochen wird und wie das französische End-n lautet.

n, nk. Das nk lautet wie ngk. Die beiden Lectionen bedürfen mannigfacher Uebungen.

Aufgabe: 1) Schreibe: bang, ding dinge, dung dünger, eng, fang fänge fangen, fing finger, gang gänge, hang hing hängen hunger, jung jünger, lang länge länger lunge, rang ring ringen ringer, sang sing sänger sangen, tang, wange, zunge.

2) anker, inka, unke, bank, dank denken, funken fink, henken henker, lenken, ranken, sank senken sinken, wanken winken, zank zanken.

3) b$\overset{1}{—}$nk, b$\overset{1}{—}$ng, $\overset{1}{—}$nger, $\overset{1}{—}$nker, f$\overset{1}{—}$ng, f$\overset{1}{—}$nk, r$\overset{1}{—}$nke, r$\overset{1}{—}$nge, h$\overset{1}{—}$ngen, h$\overset{1}{—}$nken, s$\overset{1}{—}$nk, s$\overset{1}{—}$ng, s$\overset{1}{—}$nken, s$\overset{1}{—}$ngen, s—gen, s—nken, w$\overset{1}{—}$nke, w$\overset{1}{—}$nge, z$\overset{1}{—}$nge, z$\overset{1}{—}$ke.

4) ba$\overset{2}{—}$, a$\overset{2}{—}$er, fi$\overset{2}{—}$, hi$\overset{2}{—}$en, ra$\overset{2}{—}$e, sa$\overset{2}{—}$, si$\overset{2}{—}$en, se$\overset{2}{—}$en, wa$\overset{2}{—}$e, za$\overset{2}{—}$e.

Dritte Abtheilung.

Die großen Buchstaben.

Zwei Auslaute.

O. Nach Links gebogener Ober-Grundstrich, nach Rechts gebogener Ober-Haarstrich, Oberschlinge, welche von der Oberlinie durchschnitten werden muß.

Es ist für den Schüler leichter, am Ende als im Anfange zwei Consonanten miteinander zu verbinden, deßhalb folgt diese Uebung zuerst.

Man bringt jetzt dem Schüler auch den Begriff des Hauptwortes bei, begnügt sich aber damit, ihm klar zu

machen, daß man die Namen für die Dinge mit einem großen Anfangsbuchstaben schreiben muß.

Der Gang ist ungefähr folgender:

1) Nennt mir alle Dinge, die ihr in der Schule seht.

2) Dinge, welche außerhalb der Schule gesehen werden.

3) Was nimmst du mit dem Ohr wahr? Wind, Geräusch, Knall 2c. 2c.

Die Namen für alle diese Dinge werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Aufgabe: Schreibe Obst, oft, Ort, Ost.

Natürlich muß der Lehrer auf die großen und kleinen Buchstaben beständig aufmerksam machen.

A. Aufgabe: 1) Schreibe: Art, bart, alt Altar, Abt, Ast, Alter, bald, feld, geld, halt, hart, herz, jung, kalt, mord, mist, most, meist, mild, malt, port, quart, sold, welt, zart.

2) Abel, Adam, Aga, Albe, Amen, Adler, Arau, Azor, Azur.

Ä. Schreibe: Äste, Anton, Ärger. — Oder, Ader, Öde, Öl, Adam, Art, Ort, Anton, Obst. — alt Art, acht Ast Amt, Öl öfter, Öde Öse, oft Oder Ort Ofen oben oder Orgel. — Axt bald durch echt feld gurt hürde kalt mild Ort quer sold tod um wald zart.

S. Hier kommt beim Schreiben der obere Nachschwung hinzu.

Schreibe: Sand Sold Seil Sau Saum Seife Säule Sarg Sang Sorge. — Ofen Öl Ätna Äsop, Abel Adam Ader. — aber Adam baum dung erde feile geben held keim leim mein nein Öde Oder pater qual rind Seide Soda Seite Saide Seide Salbe ton weiß zelt.

St. Schreibe: Stand Stein Stunde Stör Störung, Storch Stolz Stärke. — Abt Ofen Öse, Ätna Sold Sturm. — acht-Art sein Seil Stärke.

Sch. Schreibe: Schein Schurz Scherz Schelm Schanze Schüler Schande Schinder Schenke Schade Schule. — Schein Stein Ärger Ader Öl Ort. — Ochs band es faß guß hurtig jesus kind lind mal nord Ort Öde pest quart rad Sand sinken stark Sturm vase wüste zänker.

N. Schreibe: Nord Nelke Nuß Nil Name Noe. — Schirm Stank Sorte Äste Asche Odo Ölung. — barg Arche der er ferkel gurt haus karl lärm Nelke Orgel post rost Silber Stola Schale viper werden.

M. Schreibe: Mal Milde Mulde Mond Mord Mist Mast Malz Milz Marder. — Mund, Nora Scheiber Stirn Säbel Asche Oder. — bild gold hirsch jener kirmes lesen Maler mager Namen nein Ort pelz quäste rose Sion tabor Stelze Schädel weib.

W. Schreibe: Wand Wald Wort Weste Wolke Wind Wust Wüste Wurst Winzer. — Welt Malter Nota Schelm Stab, Sund. — Amt band dose esel faul geist hengst just kost lesen Mark Nest Orgel post rose Saite tinte, unze, vater Weber zelt.

V. Aufgabe: Schreibe: Vater Väter Velten Veit Vers Vogel. — Wachs Wuchs, Malz Nase Salz Schurz Sturz Ort Art. — Vers ferse, Veit feist, Väter feder, Werg Werk, Wort fort, Nerv, Schürf schürfen, Arche arge, Vase Nase Base.

R. Hier kommt der Unterhacken neu hinzu.

Aufgabe. Schreibe: Rast Rad Rain Reim Rind Rand Rost Rose Robe Rüde Rübe Rinde. — Vase böse ceder darm Ring eber fuß garten Weste herd hürde ida küster Mai Moses Mark lärm Milbe, Narbe Obst pelz puls quarz Rast Saft Stift Schemel.

X. Gewundener Durchstrich.

Aufgabe. Schreibe: Xanten Xaver Xerxes. — Omar Alm Mund Nord Raub Saus Stoß Schuß Voß Werst.

— Ochs oben, Anker Anger alt, Mauer mir, Nudel Nelke nun, Xaver Max, Robert räumen, Saft säufst, Stift steifst, Schanze schufst.

Zwei Anlaute und ein Auslaut.

G. Es ist schon erwähnt, daß das G auch vor Mitlauten wie ein gelindes K gesprochen wird.

Aufgabe. Schreibe: Glas Gras Greis Grund Grind Grad Grot Gleim Gnade Grün Gram. — Orden Öde Arau Ärger Soda Straße Strauß Schloß Schluß Schrot Schrei. — der Ast, das band, eine ceder, ein deich, eine faust, ein Grab, mein Hund, dein jude, sein kind.

Q. Aufgabe: 1) Schreibe: Quaste, Quirl, Quinte, Quantum, Quere, Quendel, Quito. — Olga, Quart, Adam, Mina, Nacht, Recht, Salz, Wanze, Veit.

2) Schreibe alle einsilbigen Wörter aus dieser Lection ab! Alle zweisilbigen! Trenne die Silben. Z. B. Quinte = Quin-te. — Schreibe nur die Hauptwörter ab!

C. Flammenlinie, Wellenlinie, Kleinbogen.

Anmerkung. Das C und das Ch werden vor e i ei ä wie C, vor a o u und den Mitlauten wie K gesprochen.

Aufgabe: 1) Nenne mir Wörter, in welchen das C wie C gesprochen wird! Solche, wo es wie K gesprochen wird! Schreibe die ersten, dann die zweiten nieder!

2) Schreibe aus der Lektion die Hauptwörter ab!

3) Trenne die Silben!

L. Hier kommt der Vorschwung hinzu.

Aufgabe. Schreibe: Lärm, Land, Last, Lind, Lump, Licht, Loch, Laut, Leid, Leute, Laute, Lade. — Alsen, Burg, ceter, dem, eisen, fenster, Gurgel, hügel, jüng-ling, kleid, Meier, Nest, Ochse, plage, Qual, Rabe, Schaft, Streit, unke, Veil-chen, Wolke, Xeres, Zunder.

B. Oberschlinge.

Schreibe: Bart, Belt, Bild, Boden, Bude, Bäder, Böden, Bürge, Bau, Beutel, Bai, Bein, Blei, Blume, Blöße, Brod, Braten, Brand.

F. Neu hinzu kommt der Durchstrich.

Aufgabe: 1) Schreibe: Faß, Feß, Füße, Fluß, Fleiß, Floß, Fluß, Fraß, Franz, Freund, — vor für, Fasan faß an, vier für, Flasche, Viole, Veilchen Feilchen.

2) Suche Wörter mit v V, mit f F.

K. Aufgabe: Schreibe: Kaba Gabe, Kabel Gabel, Keule Gäule, Krämer Grämer, Kleid Geleit, Kind Grind, kalt galt, Kunst Gunst, Kranz Gans. — Verse Ferse.

H. Aufgabe: 1) Schreibe einsilbige Wörter mit H, zweisilbige. 2) Wörter mit A Ä O Ö B F G H K L M N R S W X!

T. Große Wellenlinie.

Aufgabe: Schreibe aus dieser Lektion nur die Hauptwörter ab!

J. Aufgabe: 1) Schreibe: Jude gute, Junge Junker, Jubel Kübel, just Kuß Gustav.

2) Trenne die Wörter in Silben.

U. Aufgabe: Schreibe: Udo Ufer Übel Unke Unze. — Basel Ceder Feder Väter Gast, Hast Jubel Ida Kalb Land Mord Nest Orgel Quart Rand Sold Veit Wolke.

Y. Aufgabe: Schreibe die ganze Lektion ab!

Z. Aufgabe: Schreibe Wörter auf, welche mit einem kleinen, einem großen Z anfangen!

P. Aufgabe: 1) Schreibe: Peter Beter, Pater Bader, Puter Bude. — 2) Schreibe Wörter auf, die mit p oder P, die mit b oder B anfangen, Wörter, welche am Ende ein b, ein p haben.

C. Langer, nach Rechts gebogener Grundstrich.

D. Aufgabe: Schreibe: Dachs Dose Distel Dusel

Drang. — Deich Teig Teich, Don Ton, Daube Taube. — Drei treu, das Taste, drüben trüben, Drau trau, Dose tose.

Vierte Abtheilung.

Dehnung.

Regeln: Folgt dem Selbstlaut nur ein Mitlaut, so wird er lang ausgesprochen, z. B. Bad, Lade 2c.; ein doppelter Selbstlaut und ein Selbstlaut, dem ein zur Silbe gehöriges h folgt, wird lang gesprochen oder gedehnt. Das i nach einem e dient ebenfalls als Dehnungszeichen, und alle Doppellaute sind lang.

Verfahren: „In dem Worte „Boot" stehen zwei o; man spricht aber nur eines aus und hält dieses lange an. Nun leset und verweilt mit der Stimme so lange auf dem doppelten o, bis ich den Stock wegziehe."

Der Stock bleibt recht lange auf dem o ruhen. Nach und nach läßt man es etwas schneller machen. Ebenso verfährt man auch mit den übrigen Längen.

Aufgabe: 1) B—t, L—s, B—z, M—s, M—r, Sch—ß.

2) Schreibt: los, das Loos — bot, das Boot, der Bote, wir boten — der Schooß, groß, die Dose.

Aehnliche Uebungen hat der Lehrer bei allen Dehnungen vorzunehmen. Die Fibel bietet hinreichenden Stoff. Auch darf gerade hier das Abschreiben nicht vergessen werden, damit sich die Rechtschreibung dem Auge einprägt.
Beim Dictiren der ähnlich klingenden Wörter wird der Lehrer wohl thun, in ganzen Sätzen zu sprechen, damit die Schüler die Bedeutung derselben unterscheiden.

z. B. „der Schuß geht los. Armuth ist ein schweres Loos.“ Auch die Schüler müssen die Wörter häufig in Sätzen anwenden, aber man halte strenge darauf, daß diese Sätze jedesmal eine Wahrheit enthalten. Solche Sätze, wie: das Boot ist grün, die Dose ist rund ꝛc. taugen nicht.

Kürzen.

Zwei aufeinanderfolgende Mitlaute fordern, daß der Selbstlaut kurz ausgesprochen wird. Ist der Mitlaut verdoppelt, so hört man denselben nur einmal.

Es kommt hier besonders darauf an, recht viele schriftliche Uebungen mit ähnlich lautenden Kürzen und Längen bilden zu lassen. Den Stoff dazu findet man zum Theil in den Lektionen. Es kann hier natürlich nicht jede Uebung angegeben werden. Der Lehrer muß sich eben nach dem Bedürfnisse der Schüler richten. Zuweilen werden ihrer hier zu viel, zuweilen zu wenig angegeben sein. Erschöpft kann die Sache ohnehin nicht werden; aber man bearbeitet den Boden für die Rechtschreibung, gewöhnt das Ohr an ein richtiges Hören, den Mund an ein richtiges Sprechen und den Geist an's Denken.

ss ß. Folgt nach langen Selbstlauten ein ß, so bleibt dieses auch bei der Verlängerung, nach kurzen Selbstlauten wird es zu ss.

Aufgabe: 1) Schreibe: Fuß Füße, Fleiß fleißig, Fraß gefräßig, Strauß Sträuße, Schweiß schweißen, Steiß Steiße, Stoß Stöße, groß Größe ꝛc.

2) Faß Fässer, Schloß Schlösser, Haß hassen, Baß Bässe, iß essen, Fluß Flüsse, Kuß Küsse, laß lässig, Nuß Nüsse, Paß Pässe, Roß Rosse ꝛc.

ck tz. Diese Buchstaben stehen statt kk, zz und werden demgemäß behandelt.

pf wird wie f gesprochen.

Leseübung.

Die böse Katze.

Die beigefügten Abbildungen sollen dazu dienen, dem Schüler die Gegenstände zu veranschaulichen, seine Kenntnisse zu erweitern und den Lesestoff interessanter zu machen. Der Lehrer muß deßhalb eine Besprechung der Abbildung vornehmen. Ich deute hier nur an: Kopf, Rumpf, Füße, Schwanz. — Kopf: Mund, Nase, Augen, Ohren, Schnurrbart. — Leib: langgestreckt, biegsam. — Füße: Vorder- und Hinterfüße, Krallen. — Schwanz: lang, beweglich. — Hieran schließen sich Fragen über die Stimme, den Charakter und die sonstigen Eigenschaften.

Wenn die Schüler das Stück gut lesen können, dürfen sie dasselbe auswendig lernen. Der Inhalt wird durchgefragt.

Aufgaben: 1) Schreibe die Hauptwörter ab!

2) Antworte und schreibe: Wer lief? die Maus lief 2c.

Fünfte Abtheilung.

lt. Aufgabe. Schreibe: Ballen ballt Bälde bald, bellen bellt, fallen fällt fehlen fehlt Feld, gellen gellt gelt Geld, hallen hallt halten halt, hält hehlt Held, kalt kühlt Kelter Kult kohlt, lallen lallt lullt, Malter Molter mahlt malt, prellen prellt prahlt brüllt, sollen sollt sohlt selten Sultan, tollen tollt trollt Dohle drillt, wollen wollt wallt Wild Wald, Zoll zollt Zelt Zelter zielt zahlt zählt.

st. bersten Barst Bürste, Faust fast feist, gast Hast hast, ist, Kost, Last Lust, Leisten, Mast Mist Most meist, Nest, Ost, Pest pusten, Post, Quaste, Rast Rest Rost, sonst, Wanst, zaust ziehst zogst.

ft mt nt. Gift gafft, Haft Heft Hefte haften, keift kneift kauft, Luft laufen lauft lieft, paffen pafft, raffen rafft ruft reffen refft Riß Raufe, raufen rauft, riefen rieft, Saft sauft seift schifft schafft Schuft schuft, Stift steift.

Amt, dämmt, kämmen kämmt kämt, lahm lahmt leimt, nimmt, reimt räumt rühmt. — ahnt bahnt bannt Band bunt, dünnt dient, Ente Ende, Fant fand Fund, Gant gönnt, kennt könnt kund Kante, meint, rennt rannt Rand, Stint stöhnt.

ld lt nd nt. bald Bild bellt, Geld gellt Gold Gilde Gulden, Huld Held hält hohlt höhlt, mild Mulde Molter, Sold sollt Schild schielt schilt Schuld schult, Wald wallt wählt wollt Wild wühlt wählt.

Band band bunt bohnt, Ende Ente, fand Fant Fund Finte, Hand Hund höhnt, Kind Kante kund kennt, Land Lunte Linde, Mund Mond meint, Rand rannt rund rennt Rind rinnt, sind Sund Sand Sünde sühnte Schund Schande schonte Stand Stunde stöhnte stünde.

rt ßt rd. Bart Bord Barde Bürde, Fahrt fährt führt, Gurt Garten Gerte, hart Heer Hürde Hort Hirt Horde bört, irrt irden irrten, Karte Kordel kehrt, Lord lehrt, Mord Marder mehrt, Nord, Ort Orden, Port, Quart, rührt, Sorte surrte surrt, Tort dort dorrt, Wort Wirth wird, zerrt zehrt. — beißen beißt, essen eßt ißt, Faß Fässer faßt, gießen gießt, Hase hasse Haß haßt, heißt, küßt läßt näßt paßt reißt, stößt weißt.

gt cht ngt ngst. Bucht bucht, beugt Beichte, fegten fechten, fügte Fichte, jagt Jagd Jacht, hegt Hecht, nagt Nacht, regt Recht, sagt sacht, wagt Wacht.

bangt, bangst ꝛc.

gd bd bt pt kt ckt nkt. Bei allen folgenden Lektionen nehme der Lehrer ähnliche Beispiele vor, wie

die oben angedeuteten, und sehe besonders darauf, daß er solche Zusammenstellungen macht, wo bei der Aehnlichkeit des Klanges doch eine Verschiedenheit in der Rechtschreibung stattfindet. Außerdem können noch folgende Aufgaben folgen:

Schreibe aus 1—5 alle Hauptwörter ab!

zt tzl xt. Schreibe aus 1 und 2 alle Wörter nieder, welche keine Hauptwörter sind!

lf rf nf pf mpf. Man sagt nicht: Wolf heult, sondern der Wolf heult; nicht: Tochter gehorcht, sondern: die Tochter gehorcht; nicht: Kind spielt, sondern: das Kind spielt. Vor alle Hauptwörter setzt man entweder der oder die oder das.

Setze nun den folgenden Hauptwörtern das passende der drei Wörtchen hinzu! Golf, Hülse, Wolf, Schilf, Helfer, Halfter. Z. B. der Golf, die Hülse ꝛc.

Verfahre ebenso mit den Hauptwörtern von 2—5! Die unbekannten Wörter muß der Lehrer erklären, oder, wenn das nicht angeht, sie weglassen.

ls ms ns rs. Wörter, welche im Anfange eines Satzes oder einer Leseübung stehen, werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben, wenn sie auch keine Hauptwörter sind!

Welche der großgeschriebenen Wörter sind keine Hauptwörter!

lsch nsch rsch. Schreibt die Lektion ab!

Löscht alle großen Buchstaben aus und setzt kleine dafür!

Setzt die großen Buchstaben jetzt nur zu den Hauptwörtern!

Zwei Anlaute.

schl schm schn schr schw. Die Dictir-Uebungen werden nach Bedürfniß fortgesetzt.

Diejenigen Hauptwörter, welche das Wörtchen der bei sich haben, heißen männliche, welche die bei sich haben, weibliche, welche das bei sich haben, sächliche Hauptwörter.

Schreibe aus 1—5 nur die männlichen Hauptwörter ab.

fl f. Aus 1. und 2. nur die weiblichen!

Es werden Fehler vorkommen, weil die Kinder die Mehrzahl noch nicht kennen. Dafür ist die Correctur und die Besprechung.

st sp pf. Aus 1—5 nur die sächlichen!

g gl bl br. Aus 1—4 erst die männlichen, dann die weiblichen, zuletzt die sächlichen.

pl pr kl k pfl. Sätzchen bilden mit den vorkommenden Hauptwörtern. Suche aus dem Kopfe zwanzig männliche Hauptwörter.

ps bsch tsch. Zwanzig weibliche.

fz chz chs x. Zwanzig sächliche.

Vom Specht.

Ich habe schon darauf aufmerksam gemacht, daß die Abbildungen besprochen werden sollen, besonders bei Thieren und Pflanzen.

dr tr ge ke. Der Lehrer hebt die Hand auf. Was thu ich jetzt? Antw. Sie heben die Hand auf.

Er hebt beide Hände auf. Könnt ihr jetzt auch sagen: Sie heben die Hand auf? Antw. Nein, Sie heben die Hände auf.

Zwei, drei, vier und fünf Hände sind mehr als eine, die Zahl der Hände ist größer. Wenn das Hauptwort mehrere Dinge bezeichnet, so sagt man, es stehe in der Mehrzahl. Wie heißt der Stock in der Mehrzahl? Antwort die Stöcke. Schreibt zehn Dinge, welche in der Schule sind! Setzt sie in die Mehrzahl.

zw ſkl. Setze alle Hauptwörter aus 3 in die Mehrzahl.

Schreibe zehn männliche, zehn weibliche, zehn sächliche Hauptwörter aus dem Gedächtnisse auf und setze sie in die Mehrzahl.

Sechste Abtheilung.

Lateinische Buchstaben.

Ueber die Bestandtheile der Schreibbuchstaben gehe ich ohne Bemerkung hinweg, da sich der Lehrer jetzt schon selbst helfen wird.

Trenne die Wörter in Silben z. B. Be-geh-ren ꝛc.

u ü m. Setze die Hauptwörter in die Mehrzahl.

o ö a ä. Schreibe die Lektion ab, setze aber die lateinischen Buchstaben, die du schon machen kannst, statt der deutschen hinein, z. B. Verzug, Vernunft ꝛc.

e s. Schreibe die lateinischen Wörtchen ab und setze daneben dasselbe Wort mit deutschen Buchstaben, z. B. emma = Emma, imme = Imme ꝛc.

Zerlege die Wörter in Silben.

ei ai au. Dieselben Aufgaben.

eu äu. Wie oben.

v w. Schreibe nur die Hauptwörter ab, erst lateinisch, dann deutsch: z. B. eva = Eva ꝛc.

r c. Schreibe die lateinischen Wörter mit deutschen Buchstaben ab, z. B. rom = Rom.

Dreisilbige Wörter.

Trennen der Silben.

Zwei-, drei-, vier- und fünfsilbige Wörter.

Trennen der Silben.

Setze vor jedes Hauptwort das Wörtchen ein oder eine, z. B. ein Schwarzbrod, ein Weißdorn ꝛc.

z. Abschreiben, in deutsche Schrift umändern, trennen.

l. Wie oben.

b. Schreibe statt der lateinischen, deutsche Buchstaben, achte aber überall auf die Hauptwörter.

Martinsabend.

Häusern steht in der Mehrzahl. Setze alle Hauptwörter dieses Stückes, welche in der Mehrzahl stehen, in die Einzahl! Z. B. Kürbisse = der Kürbiß = ein Kürbiß ꝛc.

t. Schreibe aus dem lateinischen Uebungsstücke nur die Hauptwörter ab, setze sie dann in deutsche Schrift!

k ck. Die Wörtchen der, die, das, ein, eine, ein zeigen das Geschlecht der Dinge an; sie heißen deßhalb Geschlechtswörter. Versieh die Hauptwörter der Lektion mit den richtigen Geschlechtswörtern. Z. B. der Anker, ein Anker ꝛc.

h d. Wie oben.

Der faule Knabe.

Was thut der Knabe? Z. B. Der Knabe sitzt. Der Knabe schreibt ꝛc.

Diejenigen Wörter, welche anzeigen, was die Dinge thun, heißen Zeitwörter.

q g. Welche Wörter sind Zeitwörter?

j y. Schreibe 1) die Hauptwörter, 2) die Zeitwörter ab!

Schreibe die lateinischen Wörter mit deutscher Schrift!

Trenne die Silben.

p r. Wie oben.

A B. Welche Wörter sind Namen?

C D. Bilde mit jedem Worte einen Satz. Z. B. Christus ist gottes sohn. Der Chorknabe betet etc.

E F. Was thut das Hühnchen?

Das Hühnchen legt. Das Hühnchen gackert. Das Hühnchen scharrt ꝛc.

G H. Wie ist das Garn? Das Garn ist dünn. Das Garn ist lang ꝛc.

Diejenigen Wörter, welche anzeigen, wie die Dinge sind, heißen Eigenschaftswörter.

Wie ist die Gans?

I K. Schreibe alle Hauptwörter ab!

Lösche nun aus „Indus, Jubiläum ꝛc.

Sage von den übrig bleibenden die Eigenschaften.

L M. Wie oben.

Schreibe alle Dinge in der Schule nieder und setze eine ihrer Eigenschaften hinzu.

N O. Zehn einsilbige Wörter mit latein. Buchstaben.
„ zweisilbige „ „ „ „
„ dreisilbige „ „ „ „
„ viersilbige „ „ „ „

P Q. Schreibe: der Frühling ist schön = der schöne Frühling. Die Erde ist grün = die grüne Erde. Der Baum ist hoch = der hohe Baum u. s. w.

Der gefällige Knabe.

R S. Wie ist der Griffel? der Griffel ist lang, spitz, hart, gebrechlich.

Nenne und schreibe Dinge, welche länger sind, als der Griffel. Welche härter, welche gebrechlicher sind ꝛc.

T U. Schreibe: der helle Tag, der gesunde Thon, das vierfüßige Thier, die scheue Taube ꝛc.

Welche Dinge sind hell? gesund? Welche Thiere vierfüßig? 2c.

V W. Schreibe Dinge auf, welche grün sind! Weiß! Roth! Gelb! Blau!

Bilde Sätze: Der Baum ist grün 2c.

Stelle das Eigenschaftswort vorne! Der grüne Baum 2c.

X Y Z. Schreibe die Wörter mit deutschen Buchstaben ab!

Das böse Peterchen.

Wie oben.

Trenne die Wörter in Silben.

Was that Peterchen?

Das gute Peterchen.

Schreibe nur die Hauptwörter ab, erst die männlichen, dann die weiblichen und zuletzt die sächlichen.

Das Gebet.

Schreibe das Gebet ab, aber alle Wörter mit kleinen Buchstaben!

Lösche die kleinen, welche falsch sind und schreibe große hin.

Morgengebet.

Wie ist Gott? Gott ist allmächtig. Gott ist unsichtbar 2c.

Tischgebet.

Schreibe alle Speisen auf, die du kennst!

Abendgebet.

Lerne das Abendgebet auswendig!

